

---

<sup>1</sup> Die Deklaration der kommunistischen Opposition Österreichs (linke Kommunisten) (Mahngruppe) trägt zwar kein Datum, dürfte aber aus dem August 1930 stammen. Denn im Brief der Leitung der *Mahngruppe* an das Internationale Sekretariat vom 29.7.1930 wurde angekündigt, sie werde „demnächst“ in einem „Elaborat“ zu den „aufgeworfenen Fragen“ „Stellung nehmen“. Die uns vorliegende Fassung trägt den Vermerk „Int. Büro“. Wir wissen derzeit nicht mit Sicherheit, ob es sich, wie wir annehmen, um eine Abschrift der *Deklaration*, die vom Sekretariat Leo Trotzkis angefertigt wurde, oder das Original handelt, das vom Sekretariat Trotzkis an das Internationale Büro der internationalen Linken Opposition weitergeleitet wurde.

D e k l a r a t i o n .

-----

der kommunistischen Opposition Oesterreichs. ( linke Kommunisten )  
( M a h n r u f g r u p p e . )

Wir senden hiermit , das in unserem Schreiben  
vom 29. Juli 1930 angekündigte Klägerat.

I. Unsere Stellung zur Vorbereitung der Internationalen  
Konferenz der Linksopposition.

- 1.) Die kommunistische Opposition Oesterreichs steht auf dem Boden der Beschlüsse der ersten vier Weltkongresse und solidarisiert sich mit den Ideen, wie sie in den massgebenden ~~Marxismus~~ Schriften und Dokumenten der russischen Opposition ( Bolschewisten , Leninisten ) vertreten werden. Wir erkennen in der Theorie vom " Sozialismus in einem Lande " die ideo- logische Wurzel der Entartungerscheinungen in der Sowjetmacht und der Komintern. Die Programmerklärung der Zentrale der KPD " Zur nationalen und sozialen Befreiung " des deutschen Volkes " ist ein beredender Beweis dafür, dass selbst schon im Schosse der Komintern die übelsten Sumpfpflanzen des Nationalismus gedeihen. Die Zusammenfassung und zentrale Führung der linken Opposition , sowie die internationale Vereinigung der Linksopposition ist eine Lebensfrage der Komintern Linken .
- 2.) Die Zersplitterung der internationalen Opposition, das isolierte Leben der einzelnen Gruppen ist daraus zu erklären, dass sich die einzelnen nationalen Oppositiionsgruppen aus verschiedenen politischen und prinzipielle Gründen in Opposition zur Komintern Führung gedrängt wurden. Der Klarungs- prozess, der gegen die Komintern Führung in Opposition gedrängten Gruppen dauert seit dem Jahre 1922/23 . Ehemals sich befehdende Gruppen , trafen sich aus verschiedenen Anlässen im Lager der linken Opposition und trennten sich auch wieder. Die ideologische Zerklüftung im Komintern Lager , die ob- jektiv durch die Verzögerung der Weltrevolution zu erklären ist, machte

nicht Halt bei der linken Opposition . Das sind wohl die objektiven Ursachen der Schwankungen, denen alle Gruppen unterworfen waren und bei einzelnen Gruppen zum ideologischen Verfall ( Pass - Urbans ) , respektive zur Kapitulation ( Maslov - Sinawjew - Radak ) führte.

3.) Um die Komintern Linken ideologisch und politisch restlos zu klären, halten wir es für unumgänglich notwendig, dass die Politik und die Beschlüsse der Komintern ab dem 4. Weltkongress einer gründlichen Prüfung unterzogen werden. Aber auch die Dokumente und Schriften der Komintern Linken sowie die Politik der nationalen Sektionen müssen im Lichte der Erfahrung geprüft werden. Letzteres ist besonders vom Standpunkt der Aktionskraft der Komintern Linken notwendig.

Die kommende internationale Konferenz muss sowohl bezüglich der Vergangenheit als auch der Zukunft ihre Ideen und Ziele, ihre Kritik und ihre Vorschläge in Form eines Manifestes deklarieren. Ausgehend von den grundsätzlichen Beschlüssen der ersten vier Weltkongresse gilt es sich besonders in folgenden Fragen in jeder Hinsicht abzugrenzen.

Russische Frage und alle damit im Zusammenhang stehenden Probleme, Chinesische Revolution und die Frage der Rolle der ~~der~~ Komm. Partei in den Kolonialen und Halbkolonialen Ländern, Oktober 1923 in Deutschland, Anglo-russisches Komittee, bulgarischen Ereignisse, die Theorie von der " Dritten Periode " und alle davon abgeleiteten taktischen und politischen Irrwege der Komintern und ihrer Sektionen ( Theorie vom Sozial-Fascismus und Gewerkschaftsfrage ) , Stellung der Komintern zur Bauernfrage ( Bauerninternationale ) im Zusammenhang mit der Agrarkrise und in der klaren Analyse der politischen und wirtschaftlichen Weltlage.

Obzwar die hier aufgeworfenen Probleme durch den Kampf der russischen Opposition und insbesonders durch die Schriften des Gen. Trotzki im Sinne des Marxismus - Leninismus geklärt erscheinen, zeigt die noch vor-

handene Zerklüftung und dies sehr zögernd und voll Hindernissen vor sich gehende Sammlung der linken Opposition, dass im Lager der Linksopposition noch grosse Unklarheit und politische Gegensätze vorhanden sein müssen. Persönliche Eifersüchtelieben, bürokratisches Literatentum, intellektuelle Ahnungslosungen und traditionelle Gegnerschaften tragen auch das ihre dazu bei, dass die Klärung so zögernd vor sich geht.

Deshalb sollen vor allem die nationalen politischen Gegensätze sowie die nationalen politischen ~~und~~ Plattform der Gruppen einen breiten Raum in der Diskussion einnehmen. Aus dieser Diskussion wird sich für das internationale Forum der Opposition ergeben, wo der "Schuh drückt".

4.) Die internationale Konferenz muss den Zustand der Zersplitterung der internationalen Sektionen ein Ende ~~enden~~ schaffen. Der Grundsatz der Komintern: in jedem Lande nur eine Sektion, muss sich auch die Komintern Linke zu eigen machen.

5.) Die kommunistische Opposition Österreichs (Linke Kommunisten) ist den internationalen Büro der "Linken Opposition" (Bolschewisten, Leninisten) angeschlossen und stellt ihr vierzehntägig erscheinendes Organ, den "Mahnuruf", restlos im Dienst~~s~~ der Ideen und der Ziele der Komintern Linken.

## II. Unsere Stellung zur KPOe und KJ.

1.) Wir stehen grundsätzlich auf der vom Gen. Trotzki formulierten These:

"Es wird niemand gelingen, uns von der Komintern loszureißen, unsere Ideen werden ihre Ideen werden und sie werden in dem Programm der Komintern ihren Ausdruck finden."

Dieser grundsätzliche Standpunkt enthebt jedoch keine Gruppe der Pflicht, ihn auf ~~die~~ konkreten nationalen Bedingungen anzuwenden. Nur jene Oppositionsgruppe wird ihre Aufgabe zu erfüllen vermögen, die es versteht, mit einer klaren politischen Plattform im täglichen Kampfe die Ver-

bindung mit den Massen herzustellen.

2.) Infolge verhängnisvoller Fehler, mangels eines marxistisch geschulten, revolutionären Führerkaders, hat die KPOe in der Leninschen Periode der Komintern versagt und es nicht verstanden, eine wirklich revolutionäre Arbeiterpartei zu werden. In der nachleninschen Periode der Komintern haben die Entartungerscheinungen im internationalen Maßstab die schwache und innerlich ungefestigte KPOe völlig aufgerieben. Durch Jahre war die KPOe der Schauplatz internationaler und nationaler Fraktionenkämpfe, die in ihrem Wesen meist die "Machtfrage in der Partei" zum Ziele hatten. Seit dem Ausschluss der Opposition vom Jahre 1927 ist die KPOe um die letzten Stützpunkte in den Betrieben und Gewerkschaften gekommen. Aus einer Propagandagruppe des Kommunismus wurde eine Sekte des Stalinismus, ~~damit~~ jeder Einfluss auf die Arbeiterschaft versagt ist.

3.) Aus dieser Lage der KPOe ergibt sich keineswegs, dass sie als verloren betrachtet werden muss. Solange die Komintern, die sich im Verlaufe weltgeschichtlicher Ereignisse (Zusammenbruch der II. Internationale im Krieg, russische Revolution, revolutionäre Krise des Kapitalismus) bildete, besteht, <sup>und</sup> trotz der schwersten Fehler - innerhalb der Arbeiterbewegung das revolutionäre Zentrum darstellt - solange wird die Sektion der III. Internationale in Österreich auf eine historische Notwendigkeit und im Prinzip ein fortschrittlicher und revolutionärer Faktor der Arbeiterbewegung Österreich sein.

Die linke Opposition kämpft für die Erstarkung der KPOe in ideologischer, politischer und organisatorischer Beziehung. Sie kämpft für <sup>sie</sup> dieses Ziel nicht nur innerhalb und ausserhalb der Partei, sondern wendet sich auch an die fortgeschrittensten Arbeiterelemente, die heute organisatorisch noch in der SP stehen, um sie für die KPOe und für die linke Opposition zu gewinnen.

Diesem Aufgabekreis entspricht auch die Haltung des "Mahnur" dessen Ziel die Propagierung der Leninschen Ideen sowohl unter der kommunistischen als auch unter den revolutionären sozialdemokratischen Arbeitern ist.

4.) Nur im schärfsten ideologischen Kampfe sowohl gegen den Austromarxismus als auch gegen den Stalinismus wird es der linken Opposition gelingen, wirklich revolutionäre kommunistische Kader zu ersiehen. Diese Kaders werden die Basis für die Entwicklung der KPOe zu einer kommunistischen Massenpartei werden.

5.) Wir haben in dem Kampfe, den wir seit 6 Jahren führen (unsere Gruppe ist organisch aus der ersten linken Opposition erwachsen, die sich seit 1923/24 unter der Führung des Gen. Landau gegen das System Sinowjew, gegen den unpolitischen Charakter des Fraktionskampfes in Oesterreich, für die russische Opposition entwickelte), manchen schweren Fehler gemacht.

Unsere angeschiedenen Fehler waren:

- a) dass in dem vereinigten, österreichischen Oppositionsblock (Toman, Frey, Landau-Mayer, Daniel und Koritschoner) Gen. Landau um der Einheit der Opposition willen sich darauf beschränkte, den Kampf für die russische Opposition nur innerhalb des Oppositionsblocks, nicht aber im Gegensatz von 1923-1925 - in der Parteiöffentlichkeit zu führen.
- b) dass wir bei der Spaltung der KPOe uns der Illusion hingaben, in Oesterreich eine neue Partei aufrichten zu können.
- c) dass wir bei den Wahlen im Jahre 1927 eine Wahlstrategie einschlugen, die durchgeführt von der Partei - diese hätte stärken können, die aber von der Opposition gegen die Partei durchgeführt - , der Opposition schweren Schaden zufügte und die Entwicklung der Partei nicht förderte.
- d) In der Frage der weiteren Entwicklung der russischen Revolution nahmen wir 1927/28 an, dass sich der Thermidor prozessartig vollziehen und zur Errichtung einer bürgerlichen Demokratie führen könne; während wir uns ~~kurz~~ bald darnach dahingehend korrigierten, dass der Thermidor das Umschlagen

des Prozesses der sozialen Reaktion , die sich gegenwärtig auf dem Boden der proletarischen Diktatur vollzieht, in die Konterrevolution bedeutet. Das System der Konterrevolution könnte sich nicht in der Form der Bauerndemokratie, sondern nur in einer Militärherrschaft, des Bonapartismus, stabilisieren.

a) Unser Block, im Winter 1929/30 mit der Gruppe der linken Versöhnler ( Dr. Heindl - Isa Strasser ) hat zu Kompromissen unsererseits geführt, die wir alsbald als unerträglich empfanden, so dass der Block zerfiel. Und mit ihm wurde die Plattform aufgegeben, auf der die Sammlung aller jenem oppositionellen kommunistischen Strömungen geplant war, die sich nur gegen das Terror Regime Stalins gegen die russische ~~Kommunisten~~ Opposition und gegen die Theorie vom " Sozialismus in einem Lande " aussprach und einem Anschluss an eine der bestehenden internationalen Gruppierungen ablehnte. ( Diese Plattform galt aber nicht für unsere Gruppe, die der geplanten Liga nur als Fraktion der internationalen Linksopposition angehören sollte, und in dieser Liga eine Möglichkeit sah, die der Liga angeschlossenen Kommunisten restlos für die Grundsätze der Linksopposition zu gewinnen. Die Erfahrung hat uns gelehrt, dass eine solche Arbeitsgemeinschaft, selbst wenn ihr unsere Gruppe als Fraktion mit ihren linkakommunistischen Grundsätzen angeschlossen ist, nicht zur Klärung und schon gar nicht zu einer Aktionsfähigkeit führen kann. )

6.) Wir haben unsere Fehler bekannt und korrigiert. Wir halten die rückhaltslose Feststellung der eigenen Fehler für das Hauptkriterium einer bolschewistischen Gruppe. Wir haben im Kampfe gegen die Sinowjew'sche Komintern gelernt, dass eine revolutionäre Partei , mehr als durch begangene Fehler durch die Preisgabe falscher theoretischer Positionen hinter dem Rücken der Mitgliedschaft verwirrt und demoralisiert wird.

Wir sind der Auffassung, dass weder unsere Gruppe, noch die internationale Opposition von Fehlern bewahrt werden kann, aber die wirkli-

che Lenin'sche Selbstkritik wird sie von jenen Entartungen bewahren, die heute in der KPOe und der Komintern sichtbar sind.

### III. Unsere Stellung zu den übrigen linken Strömungen und Gruppierungen in Österreich.

1.) Die vorhandenen politischen Differenzen zwischen uns und der Freygruppe sind nicht derart, dass sie eine Spaltung rechtfertigen können.

Soweit Fehler auf unserer Seite vorhanden waren, haben wir sie freimütig korrigiert. Wir haben uns seit mehr als einem Jahre ehrlich bemüht, die Einigung herbeizuführen. Wenn dies nicht zustande kommt, so liegt die Schuld daran voll und ganz bei Gen. Frey.

Die Gruppe des Gen. Frey hat bis heute noch nicht einmal jene Fehler einbekannt, die wir gemeinsam begangen haben. (1926/28) Dies gilt vor allem von der Frage der II. Partei in Österreich. Die Freygruppe nennt sich heute noch Kommunistische Partei Österreichs (Opposition).

Die Gruppe Frey hat im Gegenteil bedauerlicherweise eine rückläufige Entwicklung eingeschlagen, indem sie sich weigert, die opportunistischen Züge des Kampfes ihres Führers Frey in der Partei (1922/26) anzuerkennen. Sie versucht, den damaligen Kampf Freys und seiner Fraktion, als "Leninismus in Österreich" zu idealisieren und konstruiert damit einen ~~Leninismus~~ Austro-Leninismus, dessen Grundzug der traditionelle Opportunismus Freys, vor allen in internationalen Fragen, ist.

2.) Unklar und schwankend ist gegenwärtig die Haltung der Freygruppe sowohl in der Frage des sozialistischen Charakters des industriellen Aufbaues in der Sowjetunion, in der Frage der Hegemonie der Partei und in der Stellung zur Sozialdemokratie. Wir sind der Auffassung, dass diese Fragen in einer gründlichen Diskussion geklärt werden können und müssen.

3.) Als gänzlich unstatthaft betrachten wir die fraktionell- gehässige Polemik, die die "Arbeiterstimme" sowohl gegen unsere Gruppe, wie gegen die

Mitglieder des internationalen Büros (Rosmer und Landau) als auch gegen Gen. Trotzki, führt. Wir lehnen gleichfalls die gehässige Polemik Freys gegen die sogenannte "innerparteiliche Fraktion" ab.

Es ist richtig, dass der kleine akademische Kreis von 3 bis 4 Genossen nicht als eine politische Strömung betrachtet werden kann. Es ist fernerhin eine Tatsache, dass diese Genossen durch die Verachtung der Arbeitergruppen, durch ihre ~~✓~~ literatenhaft-überhebliche und wirklichkeitsfremde Haltung den oppositionellen Arbeiterkommunisten gegenüber zur Zuspiitung der Gegensätze im Österreichischen Fraktionskampf beitragen.

Einer vereinigten linksoppositionellen Arbeitergruppe wäre es jedoch ein Leichtes, diese Genossen in die praktische Arbeit einzugliedern.

#### Ergänzung.

Gerade jetzt, wo der Fraktionskampf in Österreich einen neuen Höhepunkt erreicht hat und Genosse Frey bei dem erfolglosen Versuch, das Fundament unserer Organisation in Graz zu sprengen, wieder bei Methoden angelangt ist, die sehr bald für ihn selbst verhängnisvoll werden müssen und die leider unsere Bewegung in ihrer Gesamtheit diskreditieren, erklären wir nochmals, dass wir den Weg der Einigung weiter verfolgen werden, weil auf einem andern Weg~~✓~~ ein neuer Aufschwung ~~maximal~~ der oppositionellen Bewegung in Österreich kaum möglich ist.

... ...  
...